

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5. Halbjährig . . . 10 — " Vierteljährig . . . 5 — " Monatlich . . . 1 — 70 "

Germanenstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verkauf in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelick, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 87.

Germanenstadt, Dienstag den 16. April 1901.

117. Jahrgang.

Das russische Communiqué.

Petersburg, 11. April.

Die am 6. d. veröffentlichte Mittheilung der russischen Regierung recapitulirt zunächst das in wiederholten Kundgebungen niedergelegte Programm der russischen Regierung und versichert der Welt auf's Neue, daß Rußland keinerlei Erweiterung seiner Grenzen auf Kosten des chinesischen Reiches beabsichtigt.

Bevorzugt um die möglichst rasche Beilegung der im fernen Osten entstandenen Complicationen, antwortete Se. Majestät der Kaiser, Er Seiner Majestät keine Hindernisse für die Annahme des Vorschlages Kaiser Wilhelm's.

Gleichzeitig legte die kaiserliche Regierung sämtliche ausländischen Mächte durch die russischen Vertreter in Kenntniß darüber, daß Seine Majestät der Kaiser, indem Er Seine Zustimmung zur Unterstellung des russischen Detachements unter das Obercommando des deutschen Feldmarschalls im Falle der Unvermeidlichkeit activer kriegerischer Operationen erteilt, in keinerlei Beziehung von dem politischen Programm abzuweichen beabsichtigt.

Des Weiteren wird festgestellt, daß seitens des deutschen Vertreters eine Expedition nach Singanfu oder andere Gewaltmaßregeln vorgeschlagen worden seien, um den Hof zur Rückkehr nach Peking zu zwingen.

Gegenüber dem auf Initiative des deutschen Vertreters gemachten Vorschlage, Gewaltmaßregeln zu ergreifen, um den Hof zur Rückkehr nach Peking zu veranlassen, war der russische Gesandte zu erklären beauftragt, daß dieses Ziel nach Ansicht der kaiserlichen Regierung durch friedliche Mittel erreicht werden müsse.

Schließlich erfahren wir, daß Rußland es ebenso entschieden abgelehnt habe, an den Verhandlungen über die Bestrafung der chinesischen Würdenträger theilzunehmen.

Die Ausführungen der russischen Regierung schließen alsdann mit dem kühlen Hinweis, daß „bis zu diesem Augenblicke die Conferenzen

zwischen den Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten über die in der Collectivnote enthaltenen Forderungen noch nicht ihren Abschluß gefunden haben“.

Man ist ein wenig verblüfft über die Wortverwendung, welche in der unendlich langen „Mittheilung der Regierung“ getrieben wird. Eigentlich hat der umfangreiche historische Excurs wenig mit dem Mandchureivertrag zu thun, dessen vorläufiges Nichtzustandekommen doch offenbar die Schluße der Beredsamkeit der sonst so stillen russischen Diplomaten geöffnet hat.

Nach den Versicherungen der russischen Regierung sollte das von ihr ausgearbeitete Abkommen „den Beginn zur Verwirklichung der von der kaiserlichen Regierung kundgegebenen Absicht bilden, China die Mandchurei zurückzugeben“.

Man darf gespannt sein, was aus diesen Männern wird, wenn eines Tages der Frieden geschlossen sein wird. Wann werden sie in ihre Heimstätten zurückkehren, wie werden sie sich verhalten angesichts der Neuordnung der Dinge, der sie nicht widerstehen können?

Das Schicksal der Burengefangenen.

London, 11. April.

Wenig erfahren wir von dem Thun und Treiben der Kriegsgefangenen, die die Engländer auf Ceylon und St. Helena untergebracht haben. Von Zeit zu Zeit hören wir von phantastischen Versuchen einiger, zu entfliehen, die nur in den wenigsten Fällen Aussicht auf Erfolg haben, hier und da wird uns über kleine Epidemien berichtet, das ist aber Alles.

losigkeit der Gefangenen herbeigeführt wird. Hierzu kommen noch Tausende von Frauen und Kindern, die, wenn auch kümmerlich genug, doch immerhin in den mit Stachelndraht umgebenen Concentrationslagern, wosin sie, um sie am Verrath zu hindern, zusammengetrieben sind, ebenfalls unterhalten werden müssen.

So erwächst dem englischen Staat außer den laufenden Kriegsausgaben, die sich auf 30 Millionen pro Woche beziffern, eine Last, die nicht gering ist, die mit jedem Tage, wo neue Gefangene gemacht werden, wächst und sicherlich dazu beitragen muß, den Wunsch nach Frieden den Engländern nahezu legen, da auch nicht die geringste Aussicht auf lange Jahre hinaus vorliegt, hierfür Ersatz durch eine Kriegsentschädigung zu erhalten.

Gegen den Alkohol hat der österreichische Minister-Präsident

Dr. v. Koerber auf dem Antialkoholiker-Congresse eine heberzigen-werthe Rede gehalten. Es ist gut, wenn die gegenwärtige österreichische Regierung so denkt; es ist noch gar nicht lange her, da hat eine österreichische Regierung nicht nach diesen Worten gehandelt.

Freihändler und Schutzzöllner in Australien.

Die Ergebnisse der Wahlen zum ersten Parlament des Australischen Bundes liegen jetzt vollständig vor. Die ganz genaue Stärke der Parteien — der Freihändler und der Schutzzöllner — läßt sich allerdings noch nicht angeben, da die Haltung einiger Mitglieder als ungewiß bezeichnet wird.

Feuilleton.

Ein Ehrenwort.

Roman von E. Faidheim. (36. Fortsetzung.)

Winzcek hielt den Hut in der Hand, aus der anderen war sein Stock auf die Erde gestützt.

„Ist dies das Bild Ihrer Mutter?“ fragte er Ulla statt jeden Grußes, und ehe sie nur antworten konnte, rief er wieder:

„Maria von Bürell!“ Dann ergriff er Ulla's Hände und stammelte: „Sprechen Sie doch, ist sie es? Ist es Maria von Bürell, lebte sie hier, war sie je in Dresden?“

„Ja, Herr Winzcek!“ hauchte die Tochter, der plötzlich eine Ahnung aufging.

„Maria! Und hier?“ flüsterte er wie geistesabwesend, sich in dem Zimmer umsehend.

„Und Sie sind . . .?“ rief Ulla von Truhn ebenso überrascht. „Sie haben meine Mutter gekannt?“ Er wollte bejahen; dann trat plötzlich etwas Starres in sein Antlitz, seine Augen, ganz feucht, verdunkelten sich.

„Darum! Darum! Ich erkannte sie wieder in ihrem Kinde — ihre Seele sprach zu mir aus den Augen, diesen braunen Augen, Ihren Augen!“ wandte er sich zu Ulla von Truhn und ergriff ihre beiden Hände.

„Kind, Kind! Sehen Sie mich nicht so bange an. Die dort, Ihre schöne, holde, liebe Mutter war meine erste, meine reinste, glücklichste Liebe. Ich habe sie nie vergessen, ich erfuhr nichts mehr von ihr — seit das Schicksal uns trennte.“

„Aber warum nicht, Herr Winzcek?“ rief Ulla, die mehr errieth, als er ahnen konnte.

„Warum nicht?“ wiederholte er und fuhr dann fort: „Ich war Student in jenen stürmischen Jahren der Revolution. Auch ich ließ mich vom glühendsten Patriotismus fortreißen, trat mit Gut und Blut für mein Volk ein, wie viele meiner Kameraden. Wir siegten, wurden geschlagen, siegten wieder — und dann — kam der Verrath: gefangen, verurtheilt zum Tode, rettete mich mein Vater und wurde damit zum Verräther an seinem Kaiser. Aber er wußte wohl, mein heißes Blut bändigte nur eine unzerstörbare Fesseln, er ließ mich mein Ehrenwort geben, daß ich nicht zurückkommen wolle, als bis er selbst es mir zurückgegeben. Und ich gab es in der furchtbaren Aufregung meiner Rettung, ich stob, und mein Vater rief mich nie zurück, er starb vor Verzweiflung über die Hinrichtung meines älteren Bruders und so habe ich Geliebte, Namen und Heimat für immer verloren.“

Er schwieg erschöpft.

„Und dann?“ fragte sie.

„Dann?“ wiederholte er wie gedankenlos, raffte sich aber auf und fuhr fort: „In dem Circus. Wie sollte ich denn leben, ein Flüchtling, namenlos, heimatlos, belastet mit der Kette meines Wortes? In den Circus gerieth ich — das tolle Reiten meiner Knabenjahre wurde meine Berufsarbeit, und meine Todesverachtung und meine blühende Kraft machten mich gefeiert, berühmt.“

Und so sah sie mich — sah ich sie eines Tages, weit von der Heimat an der Seite eines fremden Mannes, der vertraulich zu ihr sprach; sie war bleich, wie eine Lilie, Todesstöhnen in jeder Miene.

Ich sah nur sie — stürzte — hörte noch einen furchtbaren Schrei, wurde bewußtlos hinausgetragen, und als ich, schnell zu mir kommend, zurückkehrte, da war sie fort.

Ich aber fiel mitten in den Schranken in neue Ohnmacht, und erst nach Tagen konnte ich sie suchen, suchen bis zur Verzweiflung, aber vergebens.

Und dann, Kind, ritt ich weiter, ließ mir zubeheln, ein verbitterter, unglücklicher Mensch.“

Ulla von Truhn weinte.

Auch Winzcek's Augen schimmerten feucht. Er legte die schmale weiße Hand darüber.

Dann trat er dicht an das Bild.

Sie sah sein Gesicht nicht; ihr war, als seufzte er leise: Maria! Nach kurzer Zeit sagte er sich:

„Sie wundern sich, liebes Kind, über den alten Mann? Glauben Sie mir — es gibt in jedes Mannes Herzen ein geheiligtes Plätzchen, in welchem seine erste Liebe wohnt, und da wohnt auch seine Jugend; sie wacht auf, sobald man den theuren Namen nennt, und wie auch das Leben über ihn dahingehet, Liebe und Jugend wachen auf, sobald eine mahnende Stimme sie wachruft.“

„Kommen Sie herein in das warme Zimmer, Janosch von Winzcek,“ sagte eine milde Stimme, „ich bin Julia, Maria's Schwester, wir wollen reden, wovon uns Allen das Herz voll ist.“

Er hatte sich schnell der Nonne zugewendet.

„Julia?“ rief er, „die kleine übermüthige Julia? Und jetzt eine Kloster Schwester?“

„Ich darf sagen: in Frieden!“ gab sie herzlich zurück. Ulla aber dachte: „Sie nennt ihn Winzcek, und seine Briefe waren doch alle Janosch's, unterzeichnet.“ Da lag immer noch das Geheimniß.

Sie führten ihn in das Wohnzimmer, gaben ihm den bequemsten Sessel, und Ulla holte Wein. Er war angegriffen, sprach aber lebhaft mit der Nonne.

Als Ulla wieder eintrat, hörte sie die Nonne sagen: „Ich war zu kindisch damals, um nachzudenken, wo Sie geblieben waren und warum Maria einen Anderen heiratete. Truhn, der sie leidenschaftlich liebte, gefiel mir damals sehr gut, denn er brachte mir allerlei hübsche Sachen. Ich habe deshalb auch nie nachgefragt, warum Maria so bleich war. Man schob Alles auf die schwere Krankheit, die sie vermurthlich nach der Trennung von Ihnen bekam, es war im Jahre 1848 —“





Sz. 1475/1901.  
tkvi.

[324] 3-3

### Hirdetmény.

Kerpenyes községre nézve az 1892. évi XXIX. t.-cz. értelmében a tényleges birtokosok tulajdonjogának a telekjegyzőkönyvekbe való bejegyzése és a telekkönyvi bejegyzések helyesbítése iránti eljárás befejeztetvén, ez azzal a felszólalással tétetik közzé:

1. hogy mindazok, kik az 1886: XXIX. t.-cz. 15. és 17. §§-ai alapján, ideértve e §-oknak az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5. és 6. §§-aiban és az 1891: XVI. t.-cz. 15. §-a a) pontjában foglalt kiegészítést is — valamint az 1889: XXXVIII. t.-cz. 7. §-a és az 1891. évi XVI. t.-cz. 15. §. b) pontja alapján eszközölt bejegyzések vagy az 1886: XXIX. t.-cz. 22. §-a alapján történt törlesek érvénytelenségét kimutathatják, e végből **törlesei keresetüket hat hónap alatt, vagyis az 1901. évi október hó 15-ik napjáig bezárólag** a telekkönyvi hatóságához nyújtsák be, mert az ezen nap nem hosszabbítható záros határidő eltelte után indított törlesei kereset annak a harmadik személynek, a ki időközben nyilvánkönyvi jogot szerzett — hátrányára nem szolgálhat;
2. hogy mindazok, a kik az 1886: XXIX. t.-cz. 16. és 18. §§-ainak eseteiben, ideértve az alábbi §-nak az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5. és 6. §§-aiban foglalt kiegészítést is, a tényleges birtoklás tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak, **írásbeli ellentmondásukat hat hónap alatt, vagyis 1901. évi október hó 15. napjáig bezárólag** a telekkönyvi hatóságához nyújtsák be, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelte után ellentmondásuk többé figyelembe vétetni nem fog;
3. hogy mindazok, a kik az 1. és 2. pontban körülírt esetekben kívül az eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogokat bármely arányban sértve vélik, ide értve azokat is, a kik tulajdonjog arányának az 1889: XXXVIII. t.-cz. 16. §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják — e tekintetben **felszólalásukat tartalmazó kérvényüket** a telekkönyvi hatóságához **hat hónap alatt, vagyis az 1901. évi október hó 15. napjáig bezárólag** nyújtsák be, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő elmulta után az említett bejegyzéseket csak a törvény rendes útján és csak az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Együttal figyelmeztetnek azok a felek, a kik a kiküldöttnek eredeti okiratokat adtak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszerűen egyszerűen másolatokat és csatoltak, vagy ilyeneket pótlólag benyújtanak, az eredetieket a telekkönyvi hatóságnál átvehetik.

Szerdahely, 1901. évi március hó 25-én.

A kir. járásbíró mint telekkönyvi hatóság.  
Végh, kir. járásbíró.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Vicitationen.

- Am 20. April beim Staats-Bauamte in Dieß-Szent-Marton Offertverhandlung wegen Baues der Staatschule in Adamos.
- Am 20. April beim Staats-Bauamte in Dieß-Szent-Marton Offertverhandlung wegen Brückenherstellung.
- Am 22. April beim Schäßburger Staats-Bauamte Offertverhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objekten.
- Am 22. April beim Staats-Bauamte in Fogarásch Offertverhandlung wegen Herstellung von Brücken und Durchlässen.
- Am 22. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Karl Malaczky in Kermend. (Hatzeg. Bezirksgericht.)
- Am 23. April beim Staats-Bauamte in Szék-Szent-György Offertverhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objekten.
- Am 23. April (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Nicolaus Nagy in Szarvas. (Temesvári. Bezirksgericht.)
- Am 27. April beim Staats-Bauamte in Kronstadt Offertverhandlung wegen Brückenbaues.
- Am 29. April beim Staats-Bauamte in Gf. Szereda Offertverhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objekten.
- Am 29. April (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Albert Ruting in Nufvera. (Bijer. Bezirksgericht.)
- Am 29. April beim Staats-Bauamte in Gf. Szereda Offertverhandlung wegen Brückenbaues.
- Am 30. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Jeltan Kettegi in Rézdi-Polban. (Rézdi-Balabeller. Gerichtshof.)
- Am 30. April bei der Direction der Szamos-Livarer Landes-Strassenbahn Offert-Verhandlung wegen Lieferung von 200 Metercentner Schafwolle.
- Am 6. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Georg Jomun in Groß-Misch. (Schäßburger. Bezirksgericht.)
- Am 6. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Jozsann Kuriban in Bonyha. (Dieß-Szent-Martoner. Bezirksgericht.)
- Am 7. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Julius Pöster in Klausenburg. (Dortiger. Gerichtshof.)
- Am 11. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Béla Ruti in Klausenburg. (Dortiger. Gerichtshof.)
- Am 22. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Grafen Karl Bethlen in M. Peterlaka und O. Telek. (Szék-Megener. Bezirksgericht.)
- Am 30. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Sigmund K. Nagy in Kaal. (Maros-Balabeller. Gerichtshof.)
- Am 27. Juni (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften der Witwe Maria Neu geb. Farkas und des Moise Neu in Klempöld. (Neuhäuser. Bezirksgericht.)
- Am 8. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Franz Kocs in Maros-Balabell. (Dortiger. Gerichtshof.)

## Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, Váci-körút 32. sz.

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten

### Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

ferner

## „MILLENNIUM“

[163] 4-10

Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe System Sack und sonstige landwirtschaftliche Maschinen.

#### Aufforderungen.

- Vom Schäßburger Bezirksgerichte an Jakob Schuster, zur Tagfahrt am 30. April zu erscheinen.
- Vom Sarfanner Bezirksgerichte an Toma Podarean, zur Tagfahrt am 4. Mai zu erscheinen.
- Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Adim Bozua, zur Tagfahrt am 7. Mai zu erscheinen.
- Vom Miltibacher Bezirksgerichte an Matias Jalt, zur Tagfahrt am 8. Mai zu erscheinen.
- Vom Maros-Balabeller Gerichtshofe an Karl Kohn, zur Tagfahrt am 14. Mai zu erscheinen.
- Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Karl Kohn, zur Tagfahrt in Ehecheidungssache am 14. Mai zu erscheinen.
- Vom Gf. Szeredar. Bezirksgerichte an Johann Becze, zur Tagfahrt am 14. Mai zu erscheinen.
- Vom Maros-Balabeller Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Ludwig Böhmernyi in Maros-Balabell bis 25. Mai.
- Vom Gf. Szeredar. Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Johann Lazar in Obergyö-Ditró bis 31. Mai.
- Vom Gf. Szeredar. Gerichtshofe an Ignaz Csató, zur Tagfahrt in Ehecheidungssache am 18. Juni zu erscheinen.
- Vom Gf. Szeredar. Gerichtshofe an Katharina Lufacs, zur Tagfahrt in Ehecheidungssache am 29. Juni zu erscheinen.
- Vom Gf. Szeredar. Gerichtshofe an Anna Biris, die Ehegemeinschaft mit ihrem Manne Demeter Moise bis 8. April 1902 wieder herzustellen.
- Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Alois Goldinger in Klausenburg bis 10. April 1902.
- Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Maria Brakovean, die Ehegemeinschaft mit ihrem Gatten Samoila Pantilion bis 12. April 1902 wieder herzustellen.
- Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Simion Petru, die Ehegemeinschaft mit seinem Weibe Maria Moldovan bis 12. April 1902 wieder herzustellen.

#### Ausmachungen.

- Vom Hermannstädter Comitats-Baigenante, daß die Vormundschaft der Anna Duulescu in Szabosor über Maria Duulescu für ungültig erklärt wurde.
- Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtshofe, daß Nofa Samson geb. Emmer aus Székely-Udvarhely unter Curatel gestellt wurde.
- Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß Anna Radu geb. Bista und Zima Komjathegi geb. Kasar aus Nagy-Enyed unter Curatel gestellt wurden.
- Vom Rézdi-Balabeller Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Berzei-zei und Grünberger in Rézdi-Balabell aufgehoben wurde.
- Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Daniel Goldstein in Jetelesa aufgehoben wurde.
- Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß Marista Gedeleon geb. Jhon aus Gualatek unter Curatel gestellt wurde.

### 5 Oleander-Bäume sind billig zu verkaufen Honterusgasse Nr. 1.

[334] 3-3

### Im Kleidermachen geübte Nähmädchen, jowie ein Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

### Annoncen-Expedition

von

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile II, Parterre u. I. Stock,

Gegründet 1873, • Telephon 809,

Clearing-Conto der k. k. Postsparcassa 804.316,

empfiehlt sich zur billigsten und prompten Ausführung von Insertions-Aufträgen für alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Fachmännische Rathschläge, Annoncen-Entwürfe, Preisstellungen kostenfrei.

Neuester grosser Zeitungs-Katalog an Inserenten gratis franco.

### Eigener Collectiv-Anzeiger

in den Journalen

„Neue Freie Presse“

und

„Neues Wiener Tagblatt“

für Annoncen jeder Art, wie:

Kauf- und Verkaufs-Anzeigen aller Geschäftszweige, Compagnon-, Agentur-, Vertreter-, Stellen-Gesuche, Offert-Ausschreibungen etc.

### Möblirte Wohnungen

für Mitglieder der am 22. d. M. hier eintreffenden Gesellschaft des Theater-Directors F. G. Micsey

werden gesucht.

Gef. Anträge mit Angabe der Wohnungs-Bitten und Preis der Miete beim Secretär der Gesellschaft in der Theater-Kanzlei oder beim Theatermeister J. Rutzger.

### Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus

Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80.

Echte Silber-Uhr fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.



### Zwei Wohnungen,

bestehend aus je 1 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller, Aufboden und Garten, vom 1. Mai l. J. zu vermieten auf der Conrad'schen Wiese

Engelleitergasse Nr. 10.

Näheres zu erfragen dortselbst oder Latern-gasse Nr. 7. [329] 3-6

Gegen Gicht, Rheumatismus und Folgeübel, sowie Frauenleiden bieten sicherste Heilung die weltberühmten Schwefel- u. Kochsalzthermen

### HERKULESBAD

(Herkulesfürdő) Ungarn.

Herrlichster Aufenthalt in der ozonreichen Gebirgsluft der südungarischen Karpathen; moderner Comfort; billiger Aufenthalt. Hochinteressante Badegesellschaft. — Vorzügliche Eisenbahn-Verbindung. 11.000 Curgäste.

Prospecte gratis und franco versendet

die Curdirection.

[270] 7-10

### Claviere I. Ranges

von

Bösendorfer, k. u. k. Hof- und Kammer-Claviermacher,

Wilh. Fritz (Fritz & Sohn), gegründet 1805,

Proksch,

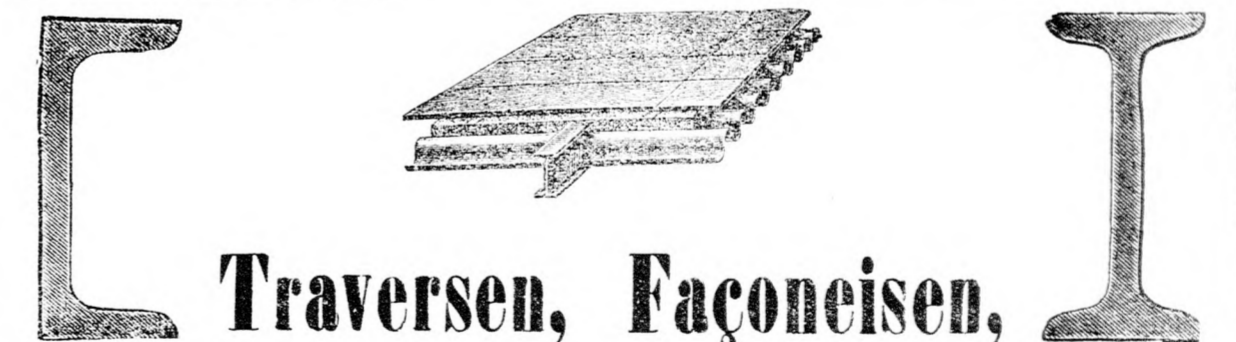
Schweighofer's Söhne, k. u. k. Hof- u. Kammer-Clavierfabrikanten,

empfiehlt die

Erste siebenbürgische Clavier- und Harmonium-Handlung

Heldenberg, Hermannstadt, Mühlgasse 12,

vom Mai an Heltauergasse 9, I. Stock.



### Traversen, Façoneisen, Flacheisen, Quadratischeisen und Rundeisen

in 560 verschiedenen Profilen lagernd.

[260] 4-10

### Alle Eisenbahnschienen,

Cement, Stuccaturrohrgewebe, Dachpappe, Isolirplatten, Bauguss.

Carl F. Jickeli, Hermannstadt.



### Wanzen-Vertilger!

Neue Erfindung! Der Unterfertigte garantiert auf Grund seiner durch mehrjährige Versuche gemachten Erfahrungen, ohne irgendwelche Beschädigung sämtliche Wanzen aus Zimmern, Möbeln, Bettzeug u. s. w. binnen 24 Stunden gänzlich zu vertilgen! — Von der Wahrheit dieser Behauptung kann sich Jedermann an solchen Orten, wo die Vertilgung durch mich geschehen ist, persönlich überzeugen.

Desinficirung der Wände leerer Wohnungen wird zum Preise von 2 Kronen 40 Heller per Zimmer aufwärts vorgenommen. Die Vortheile, welche durch das Desinficiren der Wände erreicht werden, sind ganz besondere: denn abgesehen davon, daß das lästige Ungeziefer gänzlich vertilgt wird, werden auch der bei wiederholtem Tinschen der Wände bei aller Sorgfalt an denselben anhaftende Zimmer-Staub und mit demselben die verschiedenartigen Krankheitserreger vollkommen beseitigt, was in gesundheitlicher Beziehung nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Bestellungen zur Uebernahme dieser erprobten Arbeiten werden auch nach auswärts übernommen und ganz zuverlässig durchgeführt.

Hochachtungsvoll

Karl Szentjobi, Zimmermaler und Wanzen-Vertilger, Hermannstadt, Saggasse 31.

[228] 2-3